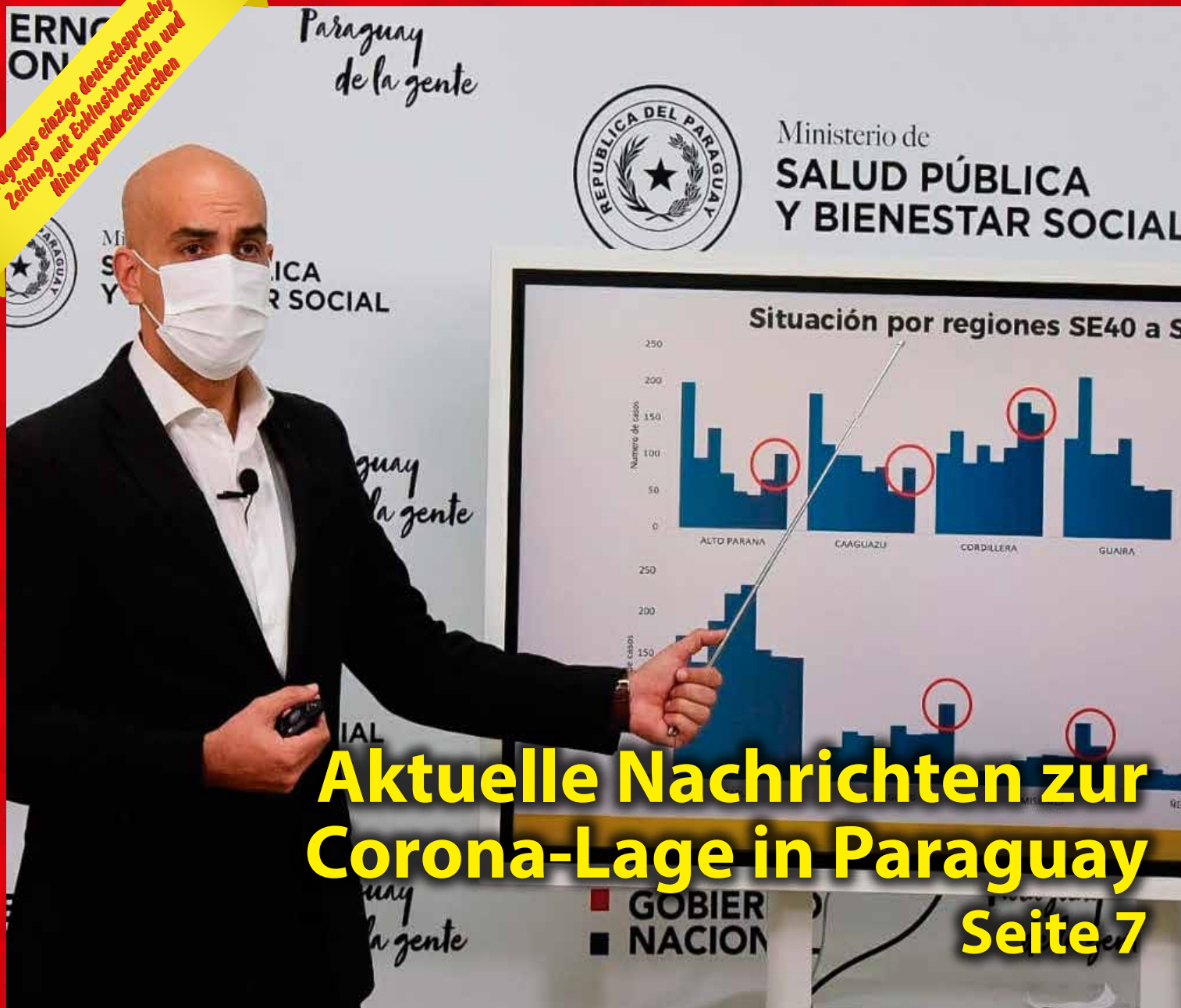


Informationen und Hintergründe aus Paraguay und der Welt

Paraguays einzige deutschsprachige Zeitung mit Exklusivartikeln und Hintergrundrecherchen



In dieser Ausgabe:

- S. 5 Großes Ministerkarussell - Luis Castiglioni neuer Wirtschaftsminister – Minister für Stadtplanung, Wohnung und Lebensraum tritt zurück
- S. 12 Deutsche Entwicklungszusammenarbeit im paraguayischen Genossenschaftswesen

- S. 14 Die Sparkassenstiftung kommt nach Paraguay – Ein Interview
- S. 20 Peru: Drei Präsidenten in einem Monat
- S. 24 Ein Zahnarztbesuch in Paraguay in der Klinik Dr. Kegler

INHALT

POLITIK

- 5 Großes Ministerkarussell - Luis Castiglioni neuer Wirtschaftsminister – Minister für Stadtplanung, Wohnung und Lebensraum tritt zurück
- 6 Paraguay: Neue Botschafterin für Deutschland
- 7 Aktuelle Nachrichten zur Corona-Lage in Paraguay
- 10 Sorge um Infektionen in Caacupé

WIRTSCHAFT

- 11 Bioenergie und dezentrale Energieversorgung in Paraguay – Chancen für europäische Unternehmen (Teil 2)
- 12 Deutsche Entwicklungszusammenarbeit im paraguayischen Genossenschaftswesen
- 14 Die Sparkassenstiftung kommt nach Paraguay – Ein Interview
- 16 Credibility und Bewertung

18 KURZNACHRICHTEN

NACHRICHTEN AUS LATEINAMERIKA UND DER WELT

- 20 Peru: Drei Präsidenten in einem Monat

FAMILIE, SPORT UND GESUNDHEIT

- 21 Fußball WM 2022 – Qualifikationsspiele und umstrittenes Länderspiel Paraguay-Argentinien
- 21 Handball-WM 2021 ohne Paraguay
- 22 Weihnachtsgruß
- 23 Geschenkideen
- 24 Ein Zahnarztbesuch in Paraguay in der Klinik Dr. Kegl
- 27 Paraguaysische Alfajores – eine Option für Weihnachtskekse

KULTUR UND VERMISCHTES

- 28 Wie man in Paraguay ein Bett kauft – eine Anekdote aus dem wahren Leben

29 VERANSTALTUNGSHINWEISE

31 KREUZWORTRÄTSEL

Die Zeitung

Nr. 163

erscheint am Montag

21. Dezember 2020

DIE ZEITUNG

Informationen und Hintergründe aus Paraguay und der Welt

IMPRESSUM

DIE ZEITUNG - EL PERIÓDICO DE PARAGUAY EN ALEMÁN - ERSCHEINT MONATLICH

HERAUSGEBER: Dr. Rolf Mensching
(Herausgeber, V. i. S. d. P.)

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Marlene Dietze

ANSCHRIFT: San Blas c/Roberto L. Pettic,
Luque, Paraguay

CHEFREDAKTION: Marlene Dietze

REDAKTION:

- Irene Reinhold
- Dr. Kerstin Teicher

GASTAUTOREN:

- José Manuel Bautista
- Bernd Eckhardt
- Cornelia Eckhardt

Titelfoto:

IP - Gesundheitsminister Mazzoleni alarmiert über steigende Infektionen

LAYOUT: Emiliano Soteras


KONTAKT: Telefon: +595 (0)21 3289313

Handy: +595 (0)985 111 683

E-Mail: zzeitung@gmail.com

RUC: 80060982-4 – Altos – Cordillera

www.diezeitungparaguay.com

 DieZeitung.Paraguay

Obwohl „Die Zeitung“ keinen Grund zur Annahme hat, dass die Inhalte von „Die Zeitung“ Fehler aufweisen, können weder „Die Zeitung“ noch die Lieferanten irgend- eine Gewährleistung oder Haftung bezüglich der Richtigkeit, Vollständigkeit und der Aktualität der Inhalte, Daten und Informationen übernehmen. Dies gilt auch für die Inhalte und Beiträge anderer Autoren, die für „Die Zeitung“ schreiben. Für diese Inhalte übernimmt „Die Zeitung“ keine Verantwortung.

Die Sparkassenstiftung kommt nach Paraguay – Ein Interview

Sparkassen gibt es in Deutschland seit über 200 Jahren als gebietsgebundene, gemeinnützige Einrichtungen, über die Menschen ihr Geld verwalten, sparen und Finanzierungsmöglichkeiten für ihre Vorhaben finden sollen. Im Unterschied zu privat geführten Banken dürfen Sparkassen nicht gewinnorientiert arbeiten. Es gibt sie quasi an jeder Ecke als niederschwellige Finanzinstitution für alle Alters- und Einkommensgruppen, die dort ihr Girokonto führen und beispielsweise Kleinkredite für Anschaffung erhalten kann. 50-70% der deutschen Klein- und Kleinstunternehmen haben ihr Geschäftskonto bei einer Sparkasse.



Foto: Geschäftsgebäude der Sparkassenstiftung in Bonn

Die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation e.V. ist ein eingetragener Verein, in dem ein Großteil der einzelnen Sparkassen, aber auch übergeordnete Verbände angehören. Sie setzt sich unter anderem dafür ein, die Idee der Sparkasse in die Welt zu tragen, vor allem in die sogenannten Entwicklungsländer, und im Finanzbereich Angebote zu entwickeln, die gezielt Menschen mit geringem oder mittlerem Einkommen ansprechen und ihnen somit eine Teilhabe am wirtschaftlichen Aufschwung ermöglichen. In fast 50 Ländern weltweit gibt es mittlerweile Partnerinstitute der Stiftung.

In den kommenden Monaten plant die Sparkassenstiftung den Aufbau einer Geschäftsstelle in Asunción, um gemeinsam mit ihren paraguayischen Partnern Klein- und Kleinstunternehmen mit speziell für sie passenden Finanzdienstleistungen zu unterstützen.

Kleinste und Kleine Unternehmen (KKMU) sind die häufigste Form des Broterwerbs in Paraguay – ein Großteil aller Erwerbstätigen sind in den verschiedensten Unternehmen als Einzelpersonen, Familien oder kleine Interessengemeinschaften tätig. Oft arbeiten sie eher informell, ohne Businessplan, ohne eine Buchhaltung oder Bilanzierungen, wie wir sie in deutschen Firmen gewöhnt sind. Während im ländlichen Raum Kleinbauern oft in Kooperativen organisiert sind, sind die städtischen Kleinunternehmen oft auf sich selbst gestellt und finden wenig Zugang zu Mikrodarlehen oder ähnlichen Hilfen als Anschubfinanzierung oder zur Überbrückung von Krisen für ihre Firmen.

Wir haben mit Dr. Jochen Hönow gesprochen, der als Langzeitexperte das Asuncioner Büro aufbauen und in den ersten Jahren leiten wird. Im gesamten Gespräch spüren wir immer wieder, wie sehr er sich auf Paraguay und seine neue Arbeitsstelle freut.

Die Zeitung (DZ): Herr Dr. Hönow, Sie sitzen gerade auf gepackten Koffern in Berlin. Waren Sie schon einmal in Paraguay?

JH: Nein, es ist fast das einzige Land Lateinamerikas, in dem ich noch nicht war. Aber ich habe bereits in Bolivien und in Venezuela gelebt und gearbeitet. Die anderen Länder habe ich zumindest auf Reisen besucht.

DZ: Sie sind also schon viel in Südamerika herumgekommen und sprechen perfekt Spanisch, in welchen Bereichen haben Sie denn in den Ländern gearbeitet?

JH: Von 1997 bis 2003 habe ich im Deutschen Entwicklungsdienst, einer der Vorgängerorganisation der GIZ, in Bolivien im Bereich des Nachhaltigen Wirtschaftens gearbeitet. Danach war ich in Deutschland tätig für INWENT, auch eine Vorgängerorganisation, die später in der GIZ aufgegangen ist. 2007 kam ich an die Hochschule für Technik und Wirtschaft in Berlin, als Leiter des International Office. Da ging es um internationale Forschungsarbeit, Hochschulkoperationen und Studierendenmobilität, z.B. die Erasmus-Programme. Von 2012 bis 2015 war ich tätig für die UNESCO in Caracas ebenfalls in der Hochschulkoperation aller 28 Staaten Lateinamerikas von Mexiko über die Karibik bis nach Chile. Dort ging es vor allem um die gegenseitige Anerkennung von Hochschul- und Berufsabschlüssen, also dass jemand, der beispielsweise in Rio seinen Bachelor gemacht hat, danach seine Maestría in Medellín machen kann und seinen Doktor in Puerto Rico. Dann



Foto: Dr. Jochen Hönow

bin ich zurück an die HTW in Berlin, aber seit September, also ganz neu, bin ich in der Sparkassenstiftung als Langzeitexperte für das nun neu aufzubauende Büro in Paraguay.

DZ: Die Sparkassenstiftung ist ja schon in mehreren Ländern Südamerikas vertreten – und jetzt kommt sie auch nach Paraguay. Was waren die Beweggründe?

JH: Wir haben Anfragen bekommen von verschiedenen Seiten, vor allem wegen der guten Erfahrungen in Bolivien und in anderen Ländern Lateinamerikas. Man suchte Unterstützung im Bankenbereich für die Klein- und Kleinstunternehmer, da hat die Sparkassenstiftung reagiert. Seit 2016 hat man Kontakte in Argentinien aufgebaut und 2019 hat eine sehr kleine Arbeitsgruppe um einen Argentinier und einen Paraguayer geschaut, mit wem man dort zusammenarbeiten könnte. Aufgrund dieser Analyse hat man dann ein Projekt in der Stiftung zur Stärkung der KKMU im Finanzbereich ausgearbeitet und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit vorgeschlagen. Das wurde jetzt bewilligt für eine zweijährige Orientierungsphase und in Aussicht gestellt, das Projekt dann um bis zu 6 Jahre zu verlängern. Diese 6 bis 8 Jahre sind der übliche Rahmen, der vom BMZ unterstützt wird. Nach dieser Zeit sollten sich Erfolge einstellen und die Projekte sollen sich dann selbst tragen.

DZ: Was können Paraguayer Unternehmen von einer „Sparkasse“ erwarten?

JH: Wir wollen gezielt die KKMUS in Paraguay fördern, die bisher vom Zugang zu Finanzdienstleistungen ausgeschlossen sind. Den lokalen Finanzinstitutionen fehlt oft die Expertise und Motivation, Kleinkreditanträge zu prüfen. Zum anderen weisen die KKMU ja häufig auch ein Defizit an finanztechnischer Grundbildung auf. Sie wissen oft gar nicht, wie sie einen Kredit bekommen oder wie sie dafür Bilanzen, Jahresabschlüsse aufstellen oder ihren Cashflow, ihre Bonität nachweisen. Viele haben nicht einmal ein Bankkonto, oft sind sie für die großen Bankhäuser vor Ort als Unternehmern und -kundinnen auch nicht sehr interessant. Genau da setzt dieses Projekt an und gibt Hilfestellungen. Auf der anderen Seite wollen wir mit den Wirtschaftsverbänden, den Kammern in Kontakt sein und die Organisationen stärken. Und schließlich gibt es auch noch andere Dienstleistungen, die die Unternehmer einfordern können, wie Lebensversicherung, Nachfolgeregelung, elektronischen Zahlungsverkehr.

DZ: Das stimmt, die meisten Paraguayer bezahlen alles entweder in bar oder bestenfalls mit der Handy-App und die Handyrechnung wiederum in bar.

JH: Genau, und nur 20 Prozent der Leute bekommen ihr Gehalt auf ihr Bankkonto. 70-80% bekommen einen Scheck am Monatsende ausgezahlt als Gehalt oder Bargeld, und das ist im Jahre 2020, oder gerade jetzt in Coronazeiten, nicht unbedingt zukunftsträchtig. Hier können wir Unterstützung geben und erklären, wie sie ihren geschäftlichen Finanzverkehr aufziehen und nutzen können, für Ihre Mitarbeitenden und auch zur Kontrolle und zur Rechtfertigung vor dem Staat, zum Beispiel für Steuern.

DZ: Wie sehen Sie die Situation Ihrer potenziellen Kunden gerade jetzt, mitten in der Coronapandemie?

JH: Ich denke schon, dass man so etwas immer als Chance sehen muss. Hier müssen wir uns ja auch verändern, im Homeoffice arbeiten, uns umstellen und neu einrichten. Was das wirtschaftlich und gesellschaftlich mit uns macht, die Pandemie weltweit, das kann man noch gar nicht abschätzen. Da bin ich sehr gespannt und nicht nur optimistisch, wir werden sicher noch einige Spätfolgen erleben. Gerade für die ärmeren Länder, die Schwellenländer, wird es ein bisschen schwieriger werden als für so ein reiches Land wie Deutschland. Es wird sicherlich erst einmal eine Verschlechterung der aktuellen Situation geben. Es kann sein dass jemand seine Nische findet, dass da flexible neue Lösungen gefunden werden, und dass daraus dann wirklich etwas Neues entsteht, zum Beispiel in

der Kommunikation miteinander oder im Lehrformat der Schulen, in der Art und Weise wie wir einkaufen, wo und was wir einkaufen. Auch im Bereich der Finanztechnologien, mit Spracherkennung und per Telefon, Online-Banking und dergleichen, wird es noch Änderungen geben. Wie ich das mitbekomme, hat Paraguay das ganz gut gemacht mit dem Lockdown und steht im Vergleich zu den Nachbarländern gar nicht so schlecht da. Ein richtiges Gefühl dafür werde ich natürlich erst bekommen, wenn ich vor Ort bin. Aus meiner Sicht, aus der „zweiten Reihe“, scheint es eine Chance zu sein, dass Paraguay ein etwas unbekannteres, kleines Land ist, aber mit einem stärkeren Zusammenhalt, man kennt sich, man weiß voneinander, man kann Dinge vielleicht auch ein bisschen leichter umsetzen und schneller und besser wieder Tritt fassen als in so einem riesigen Land wie Brasilien oder Argentinien.



Foto: Dr. Jochen Hönow

DZ: Ganz praktisch – was sind jetzt ihre nächsten Schritte?

JH: Ich hoffe, dass ich noch im Dezember die ersten Legalisierungen schaffe, ein paar Geschäftsbesuche und den Aufbau der ersten Projektinfrastruktur. In den ersten Monaten werde ich natürlich beschäftigt sein, mich bei allen Organisationen und möglichen Partnern vorzustellen, von der Zentralbank über die Bankenaufsicht bis zu den Kammern, so dass wir dann möglichst im Frühjahr schon einen Auftaktworkshop veranstalten können, um uns und die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit uns vorzustellen - oder auch wenn wir eine Einweihungsfeier für unser Büro organisieren können. Dazu wäre es gut, wenn wir die Presse – also Sie – einladen können!

DZ: Wenn Sie „Frühling“ sagen, meinen Sie sicher die Zeit zwischen März und Mai, oder?

JH: Oh ja, im paraguayischen Herbst natürlich! (Lacht.) Wenn ich erst dort bin, werde ich mich sicher schnell umstellen.

DZ: Haben Sie schon Kontakte in Paraguay knüpfen können? Wie sind Ihre Erfahrungen?

JH: Als ich die Botschaft von Paraguay in Berlin besucht habe, konnte ich mich auch schon länger mit dem Interims-Geschäftsträger Aníbal Zarza unterhalten, er war sehr interessiert und will sich auch in der Weihnachtszeit in Paraguay noch einmal mit mir treffen. Für den Einstieg ist die Vernetzung vor Ort sehr wichtig, momentan führe ich viele Videokonferenzen. Ich bin auch mit dem Kollegen des Deutschen Raiffeisen- und Genossenschaftsverbandes (DGRV) in Kontakt. Die arbeiten so ähnlich wie wir, aber eher mit Kooperativen im ländlichen Bereich. Alle sind wahnsinnig nett! Man kooperiert, man skypt, man darf kaum seine Handynummer herausgeben, weil man dann gleich über Whatsapp verbunden ist und lauter Nachrichten bekommt (lacht). Da ich vor kurzem noch an der HTW war, ist es vielleicht für mich auch interessant, einmal die Universidad Paraguayo Alemana kennenzulernen, die ja meine Spezialgebiete lehrt und ganz stark auf Hochschulkooperationen mit Deutschland setzt.

DZ: Ja, die Menschen in Paraguay empfangen einen sehr herzlich und Sie werden schnell viele Menschen kennenlernen. Und wann geht es genau los?

JH: Ich lande am 30. November in Asunción mit meiner Frau, die mich in diesem neuen Abenteuer begleitet. Meine Söhne sind schon erwachsen, aber große Freunde des lateinamerikanischen Kontinents und kommen uns bestimmt besuchen. Ich glaube, es wird sehr spannend. Gerade wenn man die Leute näher kennen lernt und sich ein bisschen darauf einlässt, auf das Land und auch die Natur, gibt es eine Menge zu entdecken. Ich freue mich sehr darauf!

DZ: Vielen Dank für das Interview und einen guten Start in Paraguay!

Text: Irene Reinhold

Fotos: Dr. Jochen Hönow,
Sparkassenstiftung für internationale
Kooperation e.V.

DIE ZEITUNG

Nr. **162**
November 2020

Haben Sie Interesse an einer
Anzeige in „Die Zeitung“?

„Die Zeitung“ wird von einer internationalen Leserschaft dies- und jenseits des Atlantiks gelesen—viele von ihnen hochrangige Mitglieder politischer und wirtschaftlicher Gremien, Unternehmer und Diplomaten. Mit einer Anzeige erreichen Sie mehr Sichtbarkeit bei Ihrer Zielgruppe, sei es beim Immobilienverkauf, für die Besetzung offener Stellen oder der Bewerbung Ihres Produktes.

Sprechen Sie uns an oder senden Sie uns eine E-Mail.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und beraten Sie gern.

Tel.: +595 (0)985 111 683
diezeitungpy@outlook.com

